

Antrag

der Fraktion DIE LINKE

Runder Tisch zur Wasserversorgung von Tesla

Der Landtag stellt fest:

Die Ansiedlung einer Gigafactory des Automobilherstellers Tesla bei Gründheide ist eine Chance für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und des Landes. Voraussetzung für einen Erfolg der Ansiedlung ist unter anderem, dass Bau und Betrieb des Werkes die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort nicht gefährden und eine Schädigung des Naturhaushaltes vermieden wird. Nur auf dieser Grundlage wird eine rechtssichere Genehmigung des Werkes und eine Akzeptanz in der Region erreichbar sein.

Aufgrund der Lage von Teilen des Werkes in einem Wasserschutzgebiet, der angespannten Situation der Wasserversorgung in der Region und der klimatischen Entwicklung bedürfen die möglichen Auswirkungen des Vorhabens auf den Wasserhaushalt besonderer Beachtung.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

unverzüglich einen Runden Tisch „Wasserversorgung Tesla“ einzurichten, bei dem alle mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auftretenden Fragen beraten werden. Mitglieder des Runden Tisches sollen Vertreter zuständiger Behörden, der Wasserversorger der Region, der Kommunen, des Unternehmens Tesla, von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen sein. Ziel ist es, einen einheitlichen Kenntnisstand bei allen Beteiligten zu erreichen, auftretende Fragen zu besprechen und zu klären und kritische Fragen aufzunehmen. Die Ergebnisse der Beratungen des Runden Tisches sollen zeitnah öffentlich kommuniziert werden.

Begründung:

Die Fragen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Zusammenhang mit dem Tesla-Werk werden von vielen Menschen in der Region mit großer Besorgnis betrachtet. Grund dafür sind unter anderem sinkende Wasserstände in Seen der Umgebung und Überschreitungen der genehmigten Trinkwasserfördermengen in den vergangenen Jahren. Zum Wasserverbrauch von Tesla kommt erhöhter Bedarf zu erwartender Folgeansiedlungen (Wohnbebauung und Gewerbe). Der Wasserverband Strausberg-Erkner hat bereits signalisiert, dass eine Wasserversorgung späterer Ausbauphasen des Werks aus seinem Einzugsgebiet nicht möglich sei. Daneben stellen sich Fragen zu den Auswirkungen der Pfahlgründungen und Versiegelungen auf Grundwasserfluss, -qualität und -neubildung und auf die unter Schutz stehenden Feuchtgebiete der Umgebung. Widersprüchliche Aussagen und sich ändernde Planungen führen zu kritischen Fragen, ob der Wassernutzung ein belastbares Konzept zugrunde liegt.

Eingegangen: 18.08.2020 / Ausgegeben: 18.08.2020

In dieser Situation helfen nur größtmögliche Transparenz und eine nachvollziehbare Auseinandersetzung mit den offenen Fragen. Dazu soll der Runde Tisch einen Beitrag leisten.